

## **Dingelstedt, Franz von: Droben ist Tee, droben ist Ball (1847)**

- 1 Droben ist Tee, droben ist Ball,
- 2 Gesellschaft, Spiel und Tanz.
- 3 Ei, über die schmucken Männlein all',
- 4 Über den Lichterglanz!
  
- 5 Hier unten, wo die Kutschen stehn,
- 6 Harr' ich auch einen Augenblick;
- 7 Will nach den hellen Fenstern sehn
- 8 Und lauschen auf die Musik.
  
- 9 Nur dann und wann ein grober Klang
- 10 Vom Brummbaß trifft mein Ohr,
- 11 An den Gardinen ellenlang
- 12 Tauchen Schatten empor.
  
- 13 Drehen sich, bücken sich, schneuzen sich,
- 14 Flüstern und trappeln, Paar für Paar,
- 15 Nippen am Gläschen jüngerlich,
- 16 Gähnen und wühlen sich wild im Haar.
  
- 17 Das ist mir auch ein rares Pläsier,
- 18 Ganz nach meinem Geschmack;
- 19 Nein, da lob' ich mein Solo mir,
- 20 Mein Bier und meinen Tabak.
  
- 21 Trät' ich in diesem Rockelor
- 22 So plötzlich in den Saal hinein,
- 23 In der Hand Laterne, Speiß und Rohr,
- 24 Unter die Schatten mitten drein,
  
- 25 Weiße Flocken auf meinem Hut,
- 26 Den Bart voll Reif und Frost,
- 27 Die braune Wange in frischer Glut,

28 Die Glieder steif vom Ost:  
  
29 Sie hielten es für 'nen Mummenschanz,  
30 Mich für ein Gespenst der Nacht,  
31 Und ich wette, der jungen Fante Tanz  
32 Zerstöbe, fürsichtig-sacht.  
  
33 Es ist in der Welt nach meinem Sinn  
34 Ein närrischer Schabernack ...  
35 Ob ich gerade so ein Mensch wohl bin,  
36 Wie das feine, vornehme Pack?

(Textopus: Droben ist Tee, droben ist Ball. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52878>)